# dvb forum

Zeitschrift des Deutschen Verbandes für Bildungs- und Berufsberatung e.V.

## Freiwilliges Engagement

Abb.: Dakota Corbin / unsplash

www.dvb-fachverband.de
63. Jahrgang · Ausgabe 1 | 2024

# Impressum

**dvb forum**
Fachmagazin des Deutschen Verbandes
für Bildungs- und Berufsberatung e.V.
63. Jahrgang

**Herausgeber:**
Deutscher Verband für Bildungs- und
Berufsberatung e.V.
dvb Geschäftsstelle c/o Beatrice Ehmke
Erich-Kästner-Weg 12, 58640 Iserlohn
Tel.: +49 2371 7918012
kontakt@dvb-fachverband.de
www. dvb-fachverband.de

**Redaktion:**
Prof. Dr. Ingo Blaich (ViSdP)
Ingo.Blaich@dvb-fachverband.de

Jan Kawretzke
Jan.Kawretzke@dvb-fachverband.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die AutorInnen sind für ihre Beiträge selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Grafische Gestaltung und Satz: Katrin Lange
kontakt@katrinlange.com · katrinlange.com

Geschäftsführung:
Barbara Knickrehm
Barbara.Knickrehm@dvb-fachverband.de

Druck: Die UmweltDruckerei
www.dieumweltdruckerei.de

Vertrieb: wbv Media GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld

Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie
zum Download unter www.wbv.de/shop/
Journals-und-Periodika/dvb-forum/
DOI der digitalen Ausgabe: 10.3278/DVB2401W
Print-Einzelheft: Best.-Nr. DVB2401

Das dvb forum ist für dvb-Mitglieder
im Jahresbeitrag enthalten.
Einzelpreis: EUR 21,90 (D) zzgl. Versandkosten,
Abopreise auf Anfrage.

Das dvb forum erscheint zwei mal jährlich
(Frühjahr und Herbst).
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31.12.2023

Auflage: 700 · ISSN 0935-8323

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12312-1906-1047

Abb.: Dakota Corbin / unsplash

# Editorial

Foto: kreativ DD-Plauen

**Liebe Leserin,**
**lieber Leser,**

ein Verband lebt davon, dass seine Mitglieder ehrenamtlich Zeit und Energie investieren, um als Vorstand, aktives Mitglied oder VeranstaltungsteilnehmerIn die Ziele mitzugestalten und mit Leben zu füllen. Nur mit der gemeinsamen Kraft aller Mitglieder kann auch der dvb für ein professionelles Beratungsverständnis sowie qualitätsorientierte Beratungsangebote eintreten und zu einer lebenswerten und gerechten Gesellschaft beitragen. Nach allgemeiner Wahrnehmung scheint sich aber auch das Ehrenamt in einer „Krise" zu befinden. Viele werden auch in unserem Verband den Rückgang aktiver Regional- und Fachgruppen registriert haben.

Unser Schwerpunkt lädt hier zu einer differenzierten und auch positiveren Einschätzung ein und kann Anregung sein für eine zukunftsoffene Gestaltung von freiwilligem Engagement, das nicht nur gesellschaftlichen Mehrwert, sondern auch einen persönlichen Gewinn darstellt. Im Einzelnen widmen sich die Beiträge u. a. dem berufsbezogenen Kompetenzerwerb im Ehrenamt sowie verschiedenen, von Freiwilligen durchgeführten Bildungs-, Beratungs- und Orientierungsangeboten. Daneben werden persönliche Erfahrungen im freiwilligen Engagement reflektiert sowie Möglichkeiten beleuchtet, wie eine zukunftsorientierte Freiwilligenarbeit entwickelt und unterstützt werden kann.

Weitere Beiträge behandeln die Berufliche Orientierung von SchülerInnen und die dafür notwendigen Medien. Auch die Rezensionen dieser Ausgabe befassen sich mit diesem Themenkomplex. Die Preisträgerin des Josefine Levy-Rathenau-Preises im Jahr 2023 identifiziert in ihrem Beitrag Berührungspunkte zwischen betrieblicher Personalarbeit und externen Angeboten der beruflichen Beratung für ältere Arbeitnehmer. Abschließend greift der aktuelle Beitrag in der neuen Rubrik „Methoden" die berufliche Heldenreise aus der Keynote der letztjährigen Fachtagung in Augsburg auf und veranschaulicht deren praktisches Potential als Beratungsformat.

Anregende Lektüre und herzliche Grüße

I. Blaich

Kontakt: forum@dvb-fachverband.de

# Inhalt


Ingo Blaich
**Ehrenamtliches Engagement im Wandel** ..... 4

Gerd Sailmann
**Berufsnahes Lernen im Sportverein** ..... 11

**SAVE THE DATE**
**Trends und Transformationen in der Bildungsberatung** ..... 17

Dorothee Kochskämper
**Zukunft durch Bildung – Online-Peerberatung für Care LeaverInnen** ..... 18

Charlotte Rößler-Prokhorenko, Jana Priemer
**Lebenslanges Lernen außerhalb der Schule** ..... 22

Petra Wermke, Arne Lingott
**Berufliche Zukunft beginnt in der Grundschule** ..... 27

Richard Nägler
**Zukunftsengagement** ..... 29

Birgit Lohmann
**Alles für die Ehre?** ..... 36

Christiane Schiersmann, Marcus B. Hausner
**Komplexitätsorientierte Kollegiale Beratung** ..... 40

Agnes Kott
**REZENSION**
**Berufliche Orientierung und Beratung** ..... 47

Barbara Bell
**Berufs- und Bildungsberatung in Unternehmen** ..... 49

Lutz Goertz, Julia Hense, Dennis Mocigemba
**Welche gestalterischen Anforderungen stellen Jugendliche an berufsorientierende Medien?** ..... 53

Bernd Vollmer
**Realistische Berufsorientierung in Sekundarstufe I** ..... 60

**CALL FOR PAPERS** Fachtagung
**Digitalisierung in der Beratung reloaded** ..... 63

Ingo Blaich
**REZENSION**
**Bildung und Berufliche Souveränität** ..... 65

**CALL FOR PAPERS** dvb forum 2/2024
**Coaching als Format der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung** ..... 68

Cornelia Eybisch-Klimpel
**METHODEN & TOOLS**
**Die Heldenreise als Beratungsinstrument** ..... 69

# Ehrenamtliches Engagement im Wandel

Foto: LinkedIn Sales Solutions / unsplash

Von **Ingo Blaich**

**Hintergrund**

Ehrenamtliches Engagement ist eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Es führt Menschen zur Gestaltung ihrer persönlichen Lebensumwelt oder zur gemeinsamen Freizeitgestaltung zusammen und bildet vielfältige Formen der gegenseitigen Unterstützung von Mensch zu Mensch aus, sei es in Selbsthilfegruppen, in den Essensausgaben der Tafeln oder beim Adventsingen der Chöre in Krankenhäusern und Pflegeheimen. Im bürgerschaftlichen Engagement wird das Verantwortungsgefühl des Einzelnen für seine Mitmenschen und die Gesellschaft mit Leben erfüllt und in diesem Sinne wirkt das Ehrenamt als „Kitt der Gesellschaft", wie es der frühere Bundespräsident Johannes Rau einmal ausdrückte. Leitend ist hier eine Vorstellung von Gesellschaft, in der jenseits von Familie und Staat wichtige Aufgaben von den Bürgern für ihre Mitbürger übernommen werden, um die Gesellschaft lebenswert zu machen. Vor diesem Hintergrund können Beobachtungen, dass der Egoismus in der Gesellschaft zu- und das Engagement für andere Menschen abnimmt, sorgenvoll stimmen.

Entgegen dieser Wahrnehmung – insbesondere aus der Binnenperspektive von Parteien, Verbänden und Vereinen – ist jedoch die Bereitschaft von Menschen, sich freiwillig bzw. ehrenamtlich zu engagieren in den letzten Jahren gestiegen, wenngleich nicht alle Bereiche davon gleichermaßen profitieren. Deutlich rückläufig ist in der Tat die Bereitschaft, durch die Übernahme von Ämtern

oder Führungspositionen in Verbänden oder Vereinen längerfristig Verantwortung zu übernehmen. Hier kann man zu Recht von einem „ehrenamtlichen Fachkräftemangel" (Krimmer et al. 2022: 473) sprechen. Darüber hinaus zeigt sich jedoch ein innovativer, dynamischer Formenwandel des Engagements, in dem vor allem die jüngere Generation neue Möglichkeiten findet, sich für ihre Ziele und Werte zu engagieren. Aber auch jenseits dessen können verstärkt neue Formate des ehrenamtlichen Engagements registriert werden. Für eine Analyse des gesellschaftlichen Wandels des Ehrenamts werden im folgenden einige begriffliche Klärungen vorgenommen, bevor über die zentralen Motive für ein Engagement zu gesellschaftlich bedingten Veränderungstendenzen übergegangen wird. Abschließend werden exemplarisch Formen des freiwilligen Engagements im Bereich der beruflichen Entwicklung vorgestellt.

**Ehrenamt – ein Definitionsversuch**

In der empirischen Annäherung an das Phänomen „ehrenamtliches Engagement" fällt zunächst eine verwirrende begriffliche Vielfalt auf. Dem klassischen „Ehrenamt" oder „ehrenamtlichen Engagement" stehen Begriffe wie „bürgerschaftliches" oder „zivilgesellschaftliches Engagement" oder „Freiwilligenarbeit" zur Seite. Auch von „gemeinwohlorientierter Arbeit" bzw. „Bürgerarbeit" ist gelegentlich die Rede. Gemeinsam ist diesen Bezeichnungen, dass sie Tätigkeiten umfassen, die freiwillig und gemeinwohlorientiert ausgeübt werden, und zwar gemeinschaftlich mit anderen Menschen zusammen im öffentlichen Raum und ohne Absicht, einen materiellen Gewinn im Sinne eines Einkommens oder anderer, umfangreicher materieller Gratifikationen zu erzielen (Simonson et al. 2022: 11). In der wissenschaftlichen Literatur hat sich diese, auf die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages von 2002 zurückgehende Definition weitgehend durchgesetzt. Auf nähere begriffliche Differenzierungen wird in der Regel verzichtet; die oben genannten Begriffsvarianten werden teilweise synonym verwendet oder es wird sich für eine Variante entschieden. Von „Ehrenamt" zu sprechen, ist dem alltäglichen Sprachgebrauch vertrauter, bei aller Unschärfe, denn damit sind eben nicht nur Tätigkeiten gemeint, die aufgrund der Übernahme eines (Ehren-)Amtes ausgeübt werden. Vor dem Hintergrund der bereits kurz angesprochenen „Amtsmüdigkeit" in Verbänden und Vereinen, scheint der Begriff anachronistisch zu sein. Freiwilligenarbeit außerhalb von – durch Wahlen zu besetzenden – Ehrenämtern und klassischen (Vereins-) Strukturen wird hierdurch nicht gut erfasst. Um die Verbindung zur Alltagssprache dennoch zu wahren, wird hier der Begriff des „ehrenamtlichen Engagements" bevorzugt und gelegentlich synonym mit dem Begriff der „Freiwilligenarbeit" verwendet.

**Motive für ehrenamtliches Engagement**

Ehrenamtliches Engagement wird von einer Vielzahl von Motiven getragen, die sich wechselseitig stärken und zu drei Motivgruppen zusammenfassen lassen:

- **Gemeinwohlorientierung** bringt zum Ausdruck, dass freiwilliges Engagement einen Nutzen für die Gesellschaft, für andere Menschen erbringt, auch wenn das den handelnden Personen selbst nicht so bewusst oder wichtig ist. Beispielsweise stehen bei Selbsthilfegruppen durchaus die individuellen Problemlagen im Vordergrund, dennoch ergibt sich durch die Teilnahme ein Mehrwert für alle TeilnehmerInnen und die Gesellschaft als Ganzes (Hollstein 2017: 36). In der Regel kommen in der Gemeinwohlorientierung allerdings Werte zum Ausdruck, die subjektiv sehr bedeutsam sind: Hilfe leisten für Bedürftige, menschliche Zuwendung stiften, mitwirken an der Gestaltung des öffentlichen Raumes oder an politischem Handeln u.a.m. Oftmals handelt es sich hierbei um Werte, die in der Erwerbsarbeit nicht oder nur eingeschränkt realisiert werden können (Oostlander et al. 2015: 62). Rund 88% haben im Rahmen des Freiwilligensurvey 2019 die Tätigkeit für das Gemeinwohl und dessen aktive Mitgestaltung als wichtiges Motiv angegeben; eng verknüpft mit dem ebenso häufig angegebenen Wunsch, anderen Menschen helfen zu wollen (Arriagada und Karnick 2022: 135).
- Mit der **Interessenorientierung** wird anerkannt, dass freiwilliges Engagement auch von persönlichen Interessen und Zielen gespeist ist. Man will oder kann Selbstwirksamkeit erfahren, sich interessanten Aufgaben oder Menschen widmen oder Erfahrungen, Kompetenzen und Kontakte mit dem Blick auf ihre berufliche Verwertbarkeit sammeln. Gerade für Jugendliche und jüngere Erwachsene ist das eine wichtige Motivgruppe. Gut drei Viertel der Engagierten in der Altersgruppe der 14-29-Jährigen haben dies 2019 als ein wichtiges Motiv für ihr Engagement benannt. Mit zunehmendem Alter geht diese Bedeutung allmählich zurück (Arriagada und Karnick 2022: 135). Am Beispiel der Selbsthilfegruppen wird auch deutlich, dass Kern des Engagements auch das Lösen ganz konkreter Probleme sein kann, welches aber gemeinschaftlich und öffentlich geschieht.
- Dritte zentrale Motivlage ist die **Geselligkeitsorientierung.** Freiwilligenarbeit eröffnet die Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, gemeinsam Interessen und Ziele zu verfolgen und darin selbst – unabhängig von der Zielerreichung – einen ganz entscheidenden Gewinn zu sehen. Freiwilligenarbeit stiftet Geselligkeit, vermittelt soziale Anerkennung und stärkt darüber die Einbindung des Einzelnen in die Gemeinschaft (Hollstein 2017: 38).